

Alarmsignale bei einem Schlaganfall

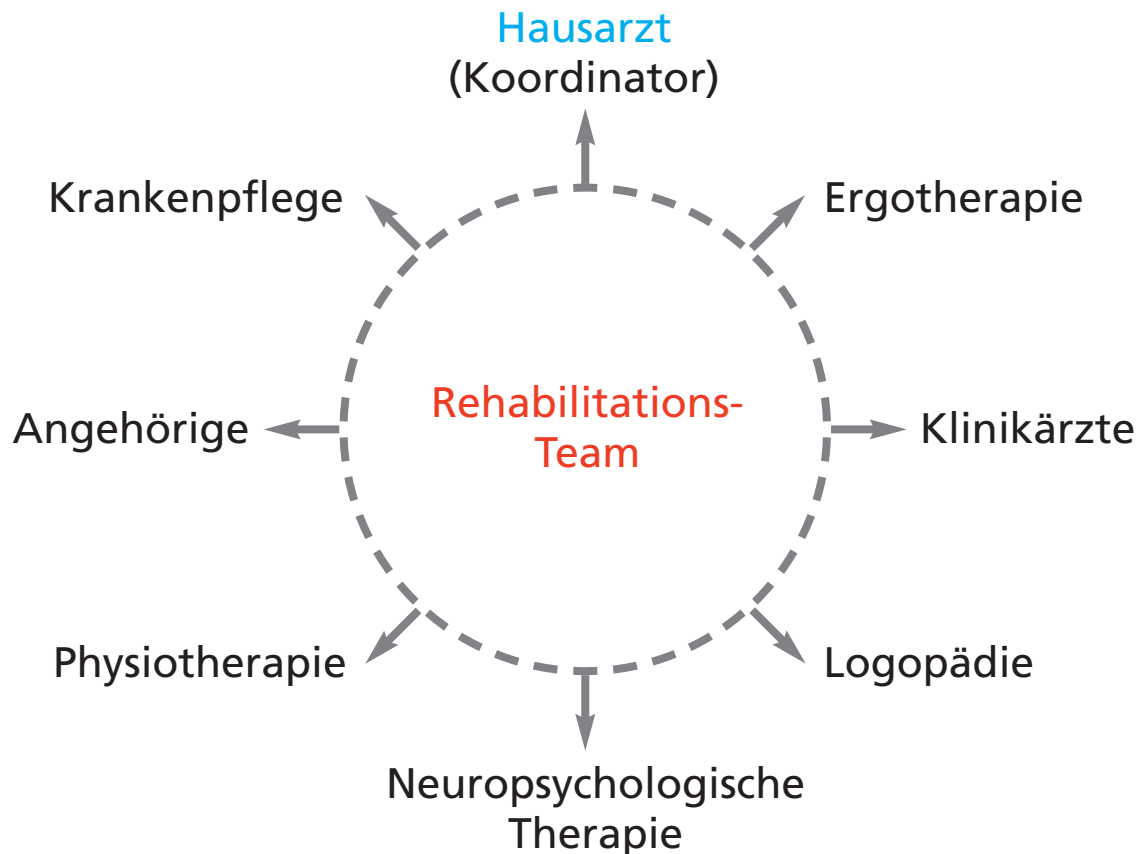
Folgende Symptome können Zeichen eines Schlaganfalls sein:

- plötzliche Schwäche von Arm, Mimik oder Bein
- keine Sprachproduktion, Wortfindungsstörungen
- Gesichtsfeldausfall
- plötzliches Erblinden auf einem Auge
- plötzliche Doppelbilder
- verwaschene Sprache (Dysarthrie)
- Schwindel mit Dysarthrie
- plötzliche Gleichgewichtsprobleme, Bewusstseinsstörung
- Kopfschmerzen (in sehr seltenen Fällen)

In diesem Fall sollte sofort ein Notarzt verständigt (Tel. 112) und die Einweisung in eine Stroke Unit veranlasst werden!



Ambulante Rehabilitation und Langzeitbetreuung nach dem Schlaganfall



Rehabilitative Maßnahmen (Therapien) sollten so lange fortgesetzt werden, bis keine Dynamik in der Symptomrückbildung mehr zu beobachten ist oder das Therapieziel des Patienten erreicht ist.

Für weitere [Informationen und Hilfestellung zur Wohnungsanpassung](#) kann man auch Kontakt zu folgenden Organisationen aufnehmen:

- Wohlfahrtsverbände
- Wohnungsbauunternehmen
- gemeinnützige Vereine (z.B. Verein für Gemeinwesen und Sozialarbeit)
- Behindertenbeauftragte der Sozialämter
- Beratungsstellen der Verbraucherzentralen

Für [Angehörige](#) gibt es die Möglichkeit, einen unentgeltlichen [Kurs](#) zu besuchen (Kurs für pflegende Angehörige nach dem SGB XI, § 45, Absatz 1).

[Pflegegeld](#) kann ggf. nach SGB XI beantragt werden.

Risikofaktoren und Prävention eines Schlaganfalls

Liste möglicher Risikofaktoren:

- Bluthochdruck
- frühere Schlaganfälle oder transitorische ischämische Attacken (TIA)
- koronare Herzerkrankung (KHK)
- Vorhofflimmern
- Stenosen der A. carotis interna
- Rauchen
- Übergewicht
- Diabetes mellitus und verminderte Glukosetoleranz
- Hypercholesterinämie
- verminderte körperliche Aktivität
- hoher Alkoholkonsum
- östrogenhaltige Kontrazeptiva
- Alter, Geschlecht und erbliche Faktoren
- Hyperhomozysteinämie
- erhöhtes Fibrinogen

Primär- und Sekundärprävention

Primärprävention

- Einstellung des Bluthochdrucks
- Rauchentwöhnung
- cholesterinsenkende Medikamente
- gute Blutzuckereinstellung
- moderate körperliche Betätigung
- Gewichtsreduktion
- antithrombotische Therapie

Sekundärprävention

Zur Planung der sekundärpräventiven Therapie gehört nach einem bereits durchgemachten Schlaganfall:

- möglichst unmittelbar die bildgebende Diagnostik
 - des Gehirns
 - der Gefäße
- Ausschluss einer kardioembolischen Genese

